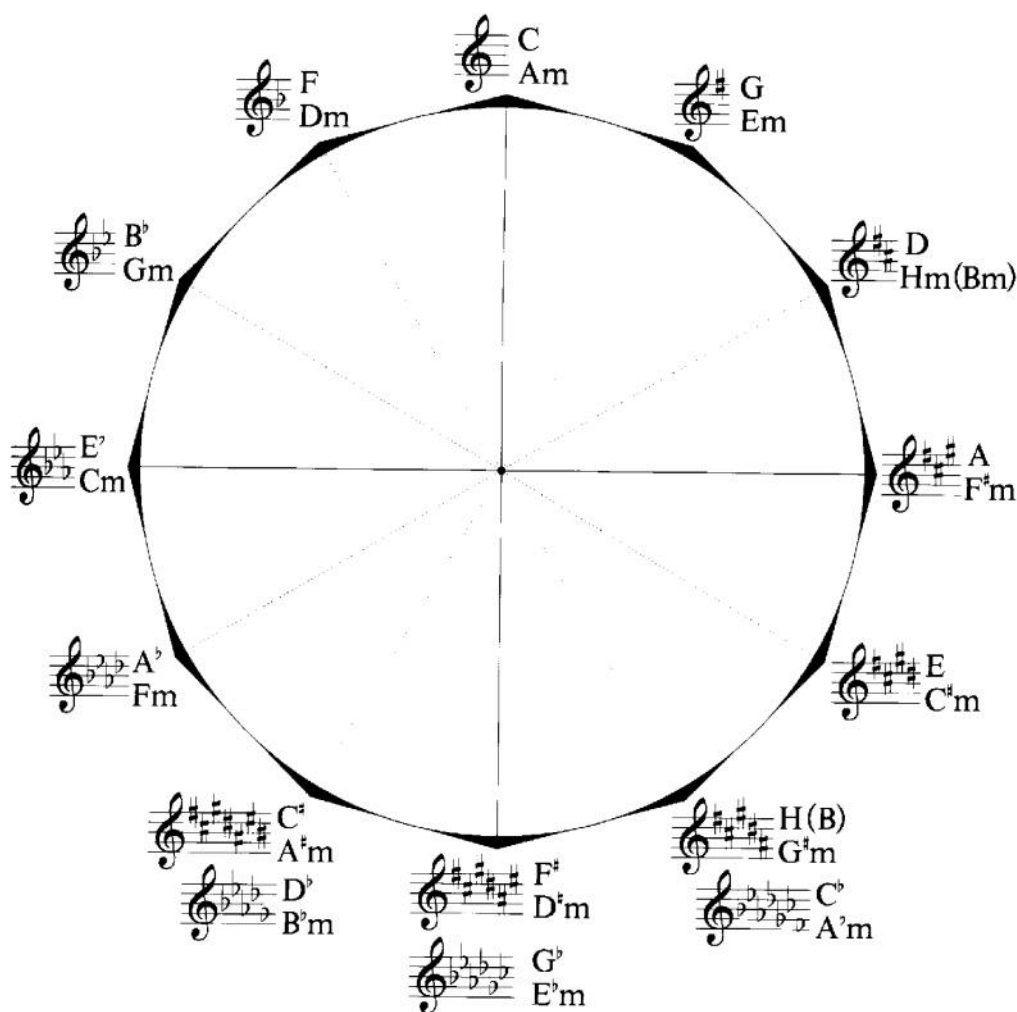


Der Quintenzirkel und die wohltemperierte Stimmung

Das heutzutage allgegenwärtige Tonsystem, das in der europäischen Musik des 17. Jahrhunderts entstand, ist nur durch die **wohltemperierte Stimmung** möglich. Dahinter verbirgt sich die Unterteilung der Oktave in 12 gleiche (Halbton-)Schritte und eine geringfügige "Verstimmung" der reinen Quinte. (Die reine Quinte hat - mathematisch gesehen - genau die 1,5-fache Frequenz des Tons, von dem aus sie gebildet wird, während die wohltemperierte Quinte einen kaum hörbar geringeren Abstand hat.) **Der Quintenzirkel** veranschaulicht den musikalischen Zusammenhang aller Tonarten in diesem Tonsystem in einer kreisförmigen Anordnung. Der praktische Vorzug dieser Darstellung ist, daß man sich mit ihrer Hilfe sehr einfach orientieren und verständigen kann:

Da es sich um einen in 12 Abschnitte eingeteilten Kreis handelt, ist der Vergleich mit dem Zifferblatt einer Uhr möglich. So gesehen finden die Quint-Schritte vom Grundton einer Tonart zu dem der nächsten im "Uhrzeigersinn" statt. (Zur Erinnerung: Quinte = der obere Ton eines Dreiklangs in der Grundstellung. Demnach baut sich der im Uhrzeigersinn nächste Dreiklang im Quintenzirkel immer auf dem oberen Ton des vorangegangenen Dreiklangs auf.) In der 5-Uhr-, 6-Uhr- und 7-Uhr-Position finden am häufigsten die enharmonischen Verwechslungen statt. In der 12-Uhr-Position kommt man wieder bei der Ausgangs-Tonart an.



Im Quintenzirkel gilt:

Im Uhrzeigersinn steigern sich die "# der Tonarten (Tonleiter).

Gegen den Uhrzeigersinn steigern sich die "b".

Gegen den Uhrzeigersinn bewegen wir uns in Quartan (4. Ton der Tonleiter).

Zu einer Tonart gehören alle angrenzenden Akkorde.

Im Uhrzeigersinn wird häufig der Septimakkord verwendet.

Bezeichnungen der Tonleiterstufen:

1-1 Prime 1-2 Sekunde 1-3 Terz 1-4 Quarte 1-5 Quinte 1-6 Sexte 1-7 Septime 1-8 Oktave